

### Rezension zu: Großerzählung des Extremen - Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror

Kalbheim, Boris

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Rezension / review

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kalbheim, B. (2021). Rezension zu: Großerzählung des Extremen - Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror. [Rezension des Buches *Großerzählung des Extremen: Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror*, hrsg. von J. Schellhöf, J. Reichertz, V. Heins, & A. Flender]. *interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien*, 20(34), 117-119. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-74097-5>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

# Rezension *Review*

Schellhöf, Jennifer / Reichertz, Jo / Heins, Volker /  
Flender, Armin (Hrsg.)

*Großerzählung des Extremen. Neue Rechte, Populismus,  
Islamismus, War on Terror.*

## **Boris Kalbheim**

Dr. theol, akademischer Oberrat und Privatdozent am Lehrstuhl für Religionspädagogik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Studierte in Bonn und Toulouse, Promotion in Nijmegen. Wissenschaftliche Anstellungen in Nijmegen, Utrecht und Würzburg, daneben Lehrerausbildung in Unterfranken.

Die offene, demokratische Gesellschaft ist bedroht, nicht nur durch physische Gewalt. Extremisten nutzen auch diskursive Strategien, um ihre Präsenz und ihren Einfluss in den westlichen Gesellschaften zu steigern. Der Sammelband „Großerzählungen des Extremen“ geht diesen Strategien nach und untersucht die Diskurse der Neuen Rechten, des Populismus, des Islamismus und des War on Terror. Diese vier Diskurse sind „extrem“, weil sie zum einen wahnhaft sind in dem Sinne, dass sie mit irrationalen und irrationalen Konzepten operieren, und weil sie zum anderen ein enthemmtes Verhältnis zu Gewalt und Gewaltphantasien haben.

Zu jedem der vier extremen Ideen wird zunächst in einem historisch orientierten Artikel die Herkunft und die grundlegenden Interessen des jeweiligen Diskurses vorgestellt, daran schließen sich jeweils zwei bis drei Artikel an, die einzelne Aspekte bzw. Handlungsoptionen dieser Ideen vertiefen.

Die historisch orientierten Artikel zeigen: Diese vier extremen Diskurse sind auffällig alt. Die Neue Rechte entstand in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts, der Begriff Populismus hat seine Wurzeln im XIX. Jahrhundert, als Konzept ist er noch älter. Der

Islamismus begleitet die Ausbreitung des Islams, die heute aktiven Gruppen sind ca. 100 Jahre alt, und der „War on Terror“ greift auf Sprachspiele der Romantik zurück.

Die Neue Rechte entstand in Abgrenzung zu linken Bewegungen der sechziger Jahre ebenso wie in Abgrenzung zur alten Rechten, so J. Schellhöf im einleitenden Artikel zum Thema. Im Detail divergieren die unterschiedlichen Gruppen der Neuen Rechten voneinander, verbunden sind sie in ihrer Ablehnung von Migration sowie in ihrem Verständnis der menschlichen Identität als Gruppenidentität. D. Zorn zeigt in seinem Artikel zum sogenannten Ethnopluralismus auf, wie dieses Konzept begründet wird und wie sich dieser neurechte Diskurs gegen Einwände immunisiert: Durch eine vorgebliche Naturalisierung des eigenen Sprechens. Auch T. Pfeiffer setzt sich mit der Idee des Ethnopluralismus auseinander und zeigt anhand von fünf Fallskizzen, wie neurechte Gruppen unterschiedliche Adressaten im öffentlichen Diskurs bedienen: Durch die Anpassung der eigenen Sprache und des eigenen Auftretens an die jeweiligen Zielgruppe, dabei erweisen sich die oberflächlichen Divergenzen der unterschiedlichen Gruppen

als Vorteil des neurechten Diskurses, denn so bestehen viele Möglichkeiten eines Brückenschlages in die Gesellschaft hinein.

Der Populismus erscheint in der Geschichte der Demokratie immer wieder, sodass der Verdacht naheliegt, er sei der dunkle Zwilling Bruder der Demokratie. Ein Grundsatz des Populismus ist die forcierte Frontstellung von „uns“ gegen „die da oben“, gegen die staatlichen Eliten. Diese Frontstellung kann im Rechtspopulismus einhergehen mit der Fokussierung auf eine einzelne Führerperson, insgesamt aber wird im Populismus vor allem ein gemeinsamer Wille des Volkes beschworen, ein common sense, und alles, was dem entgegensteht, wird abgelehnt, auch demokratische Strukturen. C. Leggewie sieht im gegenwärtigen Aufstieg des Populismus auch ein Hinweis auf Schwächen in der gegenwärtigen Demokratie, denn es sind in der westlichen Welt vor allem die Jüngeren, die sich für populistische Rhetorik empfänglich zeigen. Zum Schutz der parlamentarischen Demokratie empfiehlt er eine Strategie der Resilienz, der Responsivität und der Resistenz: Wehrhaftigkeit, Ausdauer und strikte Bekämpfung der populistisch agierenden politischen Akteure. P. Diehl betrachtet die Parallelen zwischen Populismus und Massenmedien und zeigt, dass dazwischen strukturelle Analogien bestehen, vor allem in Strategien der Reduktion von Komplexität. Durch diese Analogien ist der Rechtspopulismus eine Brücke zwischen der demokratischen Öffentlichkeit und rechten Positionen, daher warnt sie davor, diese Struktur analogien zu übersehen und rechte Positionen unbeantwortet zu lassen. Einen dritten wichtigen Aspekt des gegenwärtigen Populismus nimmt F. Hartleb in den Blick: Die europaweite Verbreitung rechtspopulistischer, euroskeptischer Positionen. Er konstatiert eine Zweigesichtigkeit des europäischen Populismus: Einerseits eine Betonung des Nationalstaates, andererseits eine ideologische und politische Nähe der verschiedenen nationalen Gruppen.

Diese Entwicklung interpretiert er mit dem Verlust der Strahlkraft des Westens.

Der Islamismus begleitet die Ausbreitung des Islam seit seinen Ursprüngen, man kann ihn als eine Auslegung der islamischen Schriften auffassen, die sich dadurch auszeichnet, dass sie keine andere Auslegung neben sich duldet. S. Schröter zeigt, dass der Kampf gegen die Ungläubigen, der Dschihad, schon zu Lebzeiten Mohammeds bekannt war, und dass das Konzept eines gläubigen Kampfes eine wichtige Rolle in der Geschichte des Islam spielte. Dieser Dschihad wendet sich in der Gegenwart nicht nur gegen den fernen Feind, den Westen, sondern auch gegen den nahen Feind, gegen Muslime, die die islamistische Auslegung des Islam nicht teilen. Auffällig am Islamismus ist das Interesse, das Jugendliche dem Islamismus entgegenbringen. A. El-Mafaalani zeigt jugendsoziologische Aspekte dieses Phänomens und diagnostiziert einerseits eine jugendliche Lust an der Provokation und andererseits die Hinwendung zu einer als besser aufgefassten Vergangenheit als Ursache dieser sozialen Entwicklung. J. Reichertz stellt schließlich den Medienislam dar, einen weniger auffälligen, jedoch sehr wirksamen Aspekt des Islamismus. Als Medienislam bezeichnet er eine Form des Islam, die durch die modernen Medien verbreitet wird, vor allem über youtube-Kanäle. Meistens sind es nicht theologisch ausgebildete Prediger, die über die Netzwerke Kontakt zu Jugendlichen finden. Ihr Islam ist davon geprägt, dass sie in jeder Situation auf die Frage „Was soll ich tun?“ eine eindeutige, verbindliche Antwort haben. Mit der simplen Logik einer Gottheit, die über Gutes und Schlechtes Buch führt, werden die Zuhörer aufgefordert, ihren Glauben aktiv zu leben, also jede Handlung gemäß der vom Prediger vorgegebenen Regeln auszuführen. Dieses Phänomen verschiebt die islamistische Szene ins Internet, dort konkurrieren die unterschiedlichen Prediger vor allem um Klicks und Nachfolger, denn der Medienislam ist

für sie die Sicherung ihres Kapitals.

Der „War on Terror“ ist eine Sprachfigur der amerikanischen Politik. Im politischen Diskurs der USA findet sich die Formel „War on...“ häufiger, als eine martialische Formulierung eines politischen Ziels. Doch in Bezug auf den Terror hat diese rhetorische Figur weitreichende Auswirkungen: Aus terroristischen Anschlägen wird eine Kriegserklärung, Terroristen werden zu Kombattanten, die Terrorabwehr muss auf völkerrechtliche Mittel zurückgreifen und Bürgerrechte einschränken. S. Kirchhoff beschreibt, dass die Entwicklung von politisch wirksamen Metaphern ein Forschungsprogramm der amerikanischen Regierung ist. Durch diese Kriegsmetapher wird seit den Anschlägen von 2001 in der amerikanischen Öffentlichkeit die Politik gerechtfertigt, auch wenn sie gegen Bürgerrechte gerichtet ist. Bemerkenswert ist der Artikel von H. Pfeiffer und A. Spencer: Sie zeigen, wie diese Formel vom Krieg gegen den Terror auch von islamistischer Seite aufgenommen wird, um für die eigene Sache Propaganda zu machen. Die Analogien zwischen den westlichen Narrativen und den Narrativen, mit denen etwa der IS darauf reagiert, sind frappierend. War on Terror, so könnte man daraus schließen, ist eine Abmachung zwischen Islamisten und der amerikanischen Regierung, mit deren Hilfe der Terror eine martialische Rahmung erhält und so von beiden Seiten vorangetrieben werden kann.

In allen vier extremen Diskursen lassen sich große Erzählungen erkennen, scheinbar entgegen der These Lyotards vom Ende der großen Erzählungen. Doch es ist nicht eine Erzählung, sondern unterschiedliche, widerstreitende und auch in sich differenzierte Erzählungen; der Sammelband hat sich die Aufgabe gestellt, diesen Erzählungen auf die Spur zu kommen und von demokratischer Perspektive aus diese Erzählungen zu dekonstruieren. Dadurch stellt dieser Sammelband eine übersichtliche, gut verständliche Einführung

in Narrative und Strategien der Extremen. Implizit werden dadurch auch die Schwächen der demokratischen Gesellschaft erkennbar, Schwächen, die sich Extremisten zunutze machen. Eine weiterführende Reflexion müsste diese Schwächen selbst reflektieren, um dadurch Mittel zu entwickeln, mit denen diese extremistischen Groß Erzählungen überwunden werden können.

Schellhöh, Jennifer /  
Reichertz, Jo / Heins,  
Volker / Flender, Armin  
(Hrsg.)(2018):

*Groß Erzählung des Extremen.  
Neue Rechte, Populismus,  
Islamismus, War on Terror.*

Bielefeld: transcript.

214 Seiten.

Preis 24,99 EUR.

ISBN: 978-3-8376-4119-6.